Handelsblatt

Ranking 2025

Das sind Deutschlands beste Steuerberater und Wirtschaftsprüfer

Das Institut SWI Finance hat die besten Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzleien ermittelt. Die Branche wächst – und vielfach sorgt gerade die maue Konjunktur für Mandate.

Andreas Schulte
19.03.2025 - 11:22 Uhr

Steuerberater und Wirtschaftsprüfer blicken dezent optimistisch in die Zukunft – trotz konjunktureller Herausforderungen bleibt die Nachfrage nach ihrer Expertise hoch. Foto: Midjourney/Kristiane Kraft

Köln. Einmal im Jahr bittet die Steuerberatungs- und Rechtsanwaltskanzlei Dr. Schauer zum großen Stelldichein. Und viele Mandanten folgen der Einladung in ein Tagungszentrum. Es locken nicht nur Vorträge über Steuerrechtsnovellen. Mal kommt Reiner Calmund, um seine Erfahrungen als Fußball-Manager zu teilen und Parallelen zur Wirtschaftswelt zu ziehen. Und mal gibt sich auch ein echtes Multitalent die Ehre: Schwester Teresa. Die Ordensfrau war schon hessische Meisterin am Schwebebalken, sie ist Musical-Komponistin und Autorin. Jetzt dozierte sie über den offenen Umgang mit Fehlern.

Dr. Schauer ist mit 140 Mitarbeitenden in Murnau am Staffelsee und München auf die Gesundheitsbranche spezialisiert – und Partner Michael Witschel erklärt den tieferen Sinn hinter den echten Begegnungen. Er wolle der Mandantschaft gerne etwas Besonderes bieten. „Die reine Deklaration der Steuer ist nicht unser Hauptanliegen. Wir verstehen uns als Berater, die vorausschauend versuchen, zu unterstützen und zu gestalten." So beschäftigt die Kanzlei auch Rechtsanwälte mit einem Fokus auf das Medizinrecht. Und sie berät Arztpraxen und Kliniken bei der Digitalisierung.

Mit dieser Expertise zählt Dr. Schauer zu den ausgezeichneten Kanzleien der Untersuchung „Deutschlands beste Steuerberater und Wirtschaftsprüfer". Um die Bestenliste zu ermitteln, stellte das Hamburger Institut SWI Finance den mehr als 4800 teilnehmenden Kanzleien Fachfragen. Ausgezeichnet wurden 588 Steuerberatungs- und 133 Wirtschaftsprüfungskanzleien. Begleitend befragte SWI die Profis zu Herausforderungen und Entwicklungen ihrer Branche.

„Der Blick in die wirtschaftliche Zukunft der Branche fällt weiter positiv aus", kommentiert SWI-Geschäftsführer Marcus Schad die Umfrage. „Aber das hohe Niveau der Zuversicht aus den vergangenen Jahren schwächt sich allmählich ab." So rechnen noch gut 57 Prozent der Kanzleien mit Wachstum im laufenden Jahr. 2024 waren es noch 60 Prozent, 2023 sogar gut 64 Prozent.

Nach Einschätzung von Jörg Hossenfelder, Geschäftsführer der Marktforschungsgesellschaft Lünendonk & Hossenfelder, trübte sich die Stimmung gegen Ende des Jahres 2024 ein. „Für 2025 rechnet die Branche der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer mit einem durchschnittlichen individuellen Wachstum von vier Prozent. Zuvor lag die Prognose bei etwa sieben Prozent." Im Geschäftsjahr 2023 hatte der Markt für Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung noch um 8,8 Prozent auf 19,8 Milliarden Euro zugelegt.

Positiv gestimmt sind aktuell vor allem große Kanzleien mit mehr als hundert Mitarbeitenden. 71 Prozent dieser Gruppe rechnen laut SWI-Umfrage mit Wachstum, fast 90 Prozent sind zurzeit zufrieden. So paradox es klingt: Eine schlechte wirtschaftliche Gesamtlage könnte sogar Aufträge bringen. „Wenn sich die wirtschaftliche Lage insbesondere bei kleinen und mittelständischen Unternehmen eintrübt, sind wir meist mehr gefragt", sagt Torsten Lüth, Präsident des Deutschen Steuerberaterverbands. So steige der Bedarf an Liquiditäts- und Finanzierungsberatung.

Doch nicht alle profitieren, sagt Experte Hossenfelder. „Bei Gesellschaften mit einem hohen Anteil an Managementberatung schlägt die anhaltende Rezession auf die Mandate durch.“ Nachhaltigkeitsmandate dürften mit der zu erwartenden künftigen Bundesregierung seltener werden. Als Wachstumsfelder nennt der Branchenkenner Restrukturierung, Cloud-Computing und Cybersecurity.

HANDELSBLATT • **Quelle(n):** SWI

Deutschlands beste Steuerberater und Wirtschaftsprüfer 2025

Im Auftrag des Handelsblatts hat das Marktforschungsunternehmen SWI Finance Deutschlands beste Steuerberater und Wirtschaftsprüfer ermittelt. Insgesamt werden 601 Steuerberater und 115 Wirtschaftsprüfer aufgelistet, die in verschiedenen Kategorien unter den besten sind. Die Auszeichnungen erfolgten nach Stadt, Sachgebiet, Branche und Gesamtwertung.

HANDELSBLATT • **Quelle(n):** SWI

[1] **Kanzleigröße:**
- <5 Mitarbeiter
- 5-25 Mitarbeiter
- 26-100 Mitarbeiter
- >100 Mitarbeiter

Zu den besten Kanzleien in der Gesamtwertung zählen die, welche mindestens 70 Prozent der maximal möglichen Punktzahl erreicht haben. In den Sachgebieten zählen diejenigen Kanzleien zu den besten, die die höchstmögliche Punktzahl in diesem Themengebiet erreicht haben.

Über 4.109 Steuerberater und mehr als 843 Wirtschaftsprüfer beteiligten sich an der Studie.

Die Murnauer Kanzlei Dr. Schauer blickt in volle Auftragsbücher. Einen weiteren Standort will Partner Michael Witschel nicht ausschließen. Man warte auf die richtige Möglichkeit. „Die Umstände müssen stimmen“, sagt Witschel. Eile sei dabei nicht geboten.

Die Augen offen halten für eine mögliche Übernahme – damit liegt Dr. Schauer im Trend. Branchenkenner Hossenfelder erwartet eine Konsolidierung. Viele selbstständige Steuerberater stünden kurz vor der Rente und müssten ihre Übergabe regeln. Zudem kämpften Kanzleien mit zunehmender Regulatorik. Über Netzwerke und Kooperationen wollten einige lieber im Schulterschluss die neuen Anforderungen bewältigen und Gesetzesänderungen umsetzen. Und schließlich scheue manche Kanzlei die nötige Digitalisierung. „Die Umstellung auf lernende Systeme und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz bedeuten einen Kraftakt, zu dem nicht jeder bereit oder in der Lage ist“, sagt Hossenfelder.

Methodik

Die Befragung

Das Hamburger Analyse-Institut SWI Finance hat für das Handelsblatt Deutschlands Top-Steuerberater und Top-Wirtschaftsprüfer 2025 ermittelt. Insgesamt erhielten knapp 30.000 Steuerberater und Wirtschaftsprüfer eine Einladung zur Teilnahme. Fast 5000 Teilnahmen wurden ausgewertet – darunter mehr als 4000 Steuerberater und mehr als 800 Wirtschaftsprüfer. Abgefragt wurden zum Beispiel Qualifikationen der Beschäftigten oder Fachwissen zu den Spezialgebieten der Kanzleien.

Das Ergebnis

Als „Beste Steuerberater und Wirtschaftsprüfer“ wurden Teilnehmer ausgezeichnet, die mehr als 70 Prozent der Maximalpunktzahl erreichten.

Ganz aufgeschlossen zeigt sich die Berliner Kanzlei Klingbeil & Miegel. Steuerberaterin Anne Klingbeil hofft nach eigener Aussage sogar auf mehr KI-Anwendungen, um ihre acht Mitarbeiter von Routineaufgaben zu entlasten. Nicht nur bei Klingbeil & Miegel ist dies ein drängendes Thema: In der SWI-Studie stuften 57 Prozent der Kanzleien die eigene Arbeitsbelastung als stark ein, 25 sogar als sehr stark. Neues Personal ist angesichts des Fachkräftemangels schwer zu finden. Klingbeil & Miegel nimmt wegen des Engpasses nur selten neue Mandanten an. „Wir haben keine Möglichkeit zu wachsen“, sagt Klingbeil.

Und bald könnte es noch mehr zu tun geben, weil die Finanzämter den Steuerpflichtigen mehr abverlangen. „Wenn wir zum Beispiel Daten elektronisch übermitteln, erwartet das Finanzamt bestimmte Softwarestandards. Das führt zu aufwendigen manuellen Anpassungen im Rahmen unserer Systeme“, sagt Klingbeil. 81 Prozent der Befragten der SWI-Studie finden, das Finanzamt verlagere zunehmend Pflichten auf Steuerzahler. Kritik daran übt auch Verbandschef Lüth: „Die Einführung digitaler Prozesse in der Verwaltung darf nicht zu Mehrbelastung in unseren Kanzleien führen. Leider ist dies aber immer noch die Regel.“ Viele Daten lägen in anderen Behörden vor. „Hier braucht es adäquate Verknüpfungen zwischen den Ämtern, um doppelte Abfragen beim Steuerpflichtigen zu vermeiden.“